

Andri Perls erstes Theaterstück erlebt seine Uraufführung

Die Schweiz als Auswanderungs- und Zufluchtsort und viel zitierte «Insel der Glückseligen» ist diese Saison im Theater Chur für Bündner Autoren und Regisseure ein brennendes Thema, so auch für den Churer Autor Andri Perl, dessen Stück «Notlösung» im April uraufgeführt wird.

Mit «Notlösung» hat Andri Perl, Jahrgang 1984, sein erstes Theaterstück geschrieben. Ein brandaktuelles Projekt, das die Fragen rund um Zuwanderung und Auswanderung, um Asyl und Migration etwas anders stellt. Die Protagonisten des Stücks, Klein und Battaglia, verlassen aus gegensätzlichen Gründen ihre Heimat. Während der eine für seine politischen Ansichten verbannt wird, sucht der andere sein Glück in der Ferne als Söldner. Eines Tages finden sich die beiden mitten auf dem Meer in einem schaukelnden Kahn wieder und fragen sich, ob es richtig ist, dass sie hier sind, ob sie je wieder nach Hause kommen, ob sie überhaupt irgendwo ankommen und aufgenommen werden. Nikolaus Schmid spielt den Aufrührer Klein, Manuel Kühne den Söldner Battaglia, und Suly Röthlisberger schlüpft in die Rollen dreier Frauen. Hinzu kommen Kompositionen für einen zwölköpfigen Chor von Duri Colenberg und ein Bühnenbild von Gianin Conrad. Regie führt die junge Bündner Regisseurin Selina Gasser.

(2., 4. und 5. April um 20 Uhr, 6. April um 17 Uhr)

Andreas Thiel ist zweifellos einer der profiliertesten, aber auch eigenwilligsten Satiriker der Schweiz. Ohne Rücksicht auf Verluste schießt der Berner in seinem aktuellen Programm «Macht» auf alle Seiten, von ganz links bis ganz rechts und einmal rund um die Welt. Dabei zeichnet er das Bild einer schlechten, von Machtgier und Habsucht beherrschten Welt, um dann die Frage zu ergründen, wie das Böse



Eine Fahrt ins Ungewisse: Szene aus dem Stück «Notlösung» von Andri Perl.

überhaupt in die Welt kam. Erstaunliche Gedanken überkommen ihn dabei, doch noch erstaunlicher sind die Antworten. Ohne Humor sei die Wahrheit unerträglich, sogar die Hölle sei unsicherer geworden, seit Bin Laden gestorben sei. In seiner wortgewaltigen Forschungsrede landet Thiel in einem egalitären Himmelsreich, in dem die Erzengel in Gleichheit und Harmonie auf ihren Wolken liegen. Bis einem von ihnen, Luzifer, ein Gedanke in den Sinn kommt: Macht. Sekundiert wird der Satiriker ohne Furcht und Tadel vom Duo Les Papillons mit dem Pianisten Michael Giertz und dem Geiger Giovanni Reber. (Mittwoch, 9. April, 20 Uhr)

Eigentlich könnte Nora Helmer mit ihrem Leben zufrieden sein: Sie hat einen Ehemann und drei

Kinder, und die bevorstehende Beförderung ihres Gatten zum Bankdirektor verspricht finanzielle Sorglosigkeit. Doch die gut bürgerliche Fassade ist auf Sand gebaut, das Familienglück wird durch eine alte Lüge bedroht. Um ihrem Torvald eine dringend nötige Kur finanzieren zu können, hat sich Nora mit einer gefälschten Unterschrift Geld von Rechtsanwalt Krogstad geliehen. Dieser entdeckt den Betrug und erpresst sie mit seinem Wissen. Immerhin wird Torvald Helmer bald sein Vorgesetzter – und will ihn ausgerechnet wegen einer Unterschriftenfälschung entlassen. Das Puppenheim gerät ins Wanken ... Der norwegische Dramatiker Henrik Ibsen schrieb «Nora oder ein Puppenheim» im Jahre 1879 und schuf mit der Rolle der Nora eine der beeindruckendsten und span-

nensten Frauenfiguren der europäischen Theatergeschichte. Inszeniert wird das Stück von der Churer Regisseurin Barbara-David Brüesch.

(Donnerstag, 10. April, 20 Uhr)

UND AUSSERDEM

Samstag, 5. April, 18 Uhr: «An Europas Grenze». Der Journalist Kasper Surber im Gespräch mit der Ethnologin Flurina Graf über Migration heute.

Sonntag, 6. April, 15 Uhr: «Söldner für Europa». Der Journalist Jost auf der Maur über historische Migration. Moderation: Karin Fuchs vom Institut für Kulturforschung Graubünden.

Dienstag, 8. April, 20 Uhr: 5. Abonnementkonzert des Konzertverein Chur mit dem Stradivari Ensemble.

www.theaterchur.ch